

Vergeltung, Vergebung, Versöhnung

Versöhnung – GD 6.9.2020

Einstieg

In meiner Zeit, als ich als Zivilstandsbeamter auch Trauungen vornahm, kam es einmal vor, dass eine Frau und ein Mann vor mir saßen, die schon einmal miteinander verheiratet waren und dann geschieden worden waren. Sie lebten eine Zeit lang für sich ihr eigenes Leben und nun erschienen sie auf dem Zivilstandsamt und wollten wieder heiraten. Es war **Versöhnung** geschehen zwischen den Beiden. Als sie einander erneut das Ja-Wort gaben, war das ein bewegender Augenblick. Es ist buchstäblich das Geschehen, was der Apostel Paulus einst an die Christengemeinde in Korinth geschrieben hatte:

*1. Korinther 7, 10 – 11: Den Verheirateten aber gebiete ich – nicht ich, sondern der Herr: Eine Frau soll sich von ihrem Mann nicht scheiden lassen, hat sie sich aber scheiden lassen, soll sie unverheiratet bleiben oder **sich wieder versöhnen mit ihrem Mann**, und ein Mann soll seine Frau nicht entlassen. (griech. katallassein)*

Eine solche **Versöhnung** ist doch ein Wunder, oder? **Versöhnung** ist aus meiner Sicht immer ein Wunder, ein Geschenk, bei dem Gott seine Finger im Spiel hat.

Nachdem ich in den letzten Predigten über **Vergeltung** und **Vergebung** gesprochen habe, soll es heute um **Versöhnung** gehen. Alle drei Handlungen haben mit der Frage zu tun: Wie gehen wir mit Schuld um? Was machen wir, wenn jemand an uns schuldig wird? Und vor allem auch: Was hat Gott damit zu tun? Wir haben erfahren, dass wir **Vergeltung** oder Rache am besten dem überlassen, der absolut gerecht ist. Gott reklamiert Vergeltung für sich und möchte nicht, dass wir in unserem menschlichen, unvollkommenen Dasein an anderen Menschen Vergeltung üben. Das kommt meistens nicht gut raus. Anders ist es mit **Vergebung**. Gott ist unser Vorbild, indem er uns alle unsere Sünden vergibt und uns auffordert, dasselbe zu tun. Wir beten nicht umsonst: «Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.» (Matthäus 6, 12) Anderen zu vergeben ist keine Möglichkeit, keine Option, sondern eine ultimative Forderung. Sie trägt aber auch den Zuspruch Gottes in sich, dass wir dort, wo wir **Vergebung** praktizieren, Gottes Gegenwart erleben. Wie aber steht es mit **Versöhnung**? Was meint **Versöhnung**?

Eine der bekanntesten Geschichten in der Bibel ist die, die heute fast überall den Titel «Der verlorene Sohn» trägt. Jesus erzählte sie seinen Jüngern: «*Ein Mann hatte zwei Söhne. 12 Und der jüngere von ihnen sagte zum Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zusteht. Da teilte er alles, was er hatte, unter ihnen. 13 Wenige Tage danach machte der jüngere Sohn alles zu Geld und zog in ein fernes Land. Dort lebte er in Saus und Braus und verschleuderte sein Vermögen.*» (Lukas 15, 11 – 13)

Nachdem der Sohn total verarmt war, bei einem Bauer die Schweine hütete und Hunger und Not litt, erinnerte er sich an sein zu Hause. Verzweifelt kehrte er zum Vater zurück, der auf ihn gewartet hatte und ihn mit offenen Armen empfing und ihn wieder mit allen Ehren und Rechten in die Familie aufnahm. Dann feierten sie die Rückkehr des Sohnes. Der Vater sagte: *«Dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist gefunden worden.»* (Lukas 15, 24)

Es fand eine totale **Versöhnung** zwischen dem Vater und dem Sohn statt. Wegen dieser Geschichte könnte man meinen, dass das Wort **Versöhnung** etwas mit dem «Sohn» zu tun haben könnte. Wäre ja naheliegend, oder? Sohn – Versöhnung. Was aber, wenn eine Tochter zurückgekehrt wäre? Hiesse es dann «Vertöchterung»? Sicher nicht!

Das deutsche Wort »**Versöhnung**« nämlich von Sühne und wird gebraucht, wenn in einer Beziehung eine Schuld entstanden ist, die diese Beziehung trübt, stört oder gar zerstört. Damit die Beziehung wiederhergestellt werden kann, muss die Schuld gesühnt werden. Das, was eine Trennung verursacht, muss aus der Welt geschafft werden. Diesen Vorgang nennt man sühnen.

Versöhnung meint die Wiederherstellung einer Beziehung, die Wiederherstellung von häuslichem Frieden, das Wiederzusammenkommen von Mann und Frau. Im Speziellen darf es aber auch bedeuten, die Harmonie in der Beziehung wiederherstellen.

Definition: Versöhnung heisst, eine Beziehung von zwei Personen oder auch zwischen Personengruppen, die durch Schuld zerbrochen ist, mittels Sühne wieder zusammenzubringen; etwas einfacher: Getrenntes wieder vereinen.

Der Apostel Paulus war nicht verheiratet, aber er stand mit vielen Menschen in einer engen Beziehung, denn er hatte viele Menschen für Christus gewonnen. Auch stand er mit verschiedensten Gemeinschaften von Menschen in Verbindung, die durch seine Initiative und seinen Dienst entstanden waren. Eine dieser Gemeinden war in der Hafenstadt Korinth angesiedelt. Wir wissen von dieser Gemeinde vor allem aus den beiden Korintherbriefen, die in der Bibel überliefert sind. Es gab dort die unterschiedlichsten Menschen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten, die dort ein- und ausgingen – es war ein ziemlich heterogener Haufen. Es gab in Korinth viele gute Dinge, aber auch mühsame Ereignisse, herausfordernde Situationen und ziemlich viel Chaos in den Gottesdiensten. Paulus musste in seinen Briefen deutlich und laut Klarheit reden. Unter anderem darum hatte er eine gespannte Beziehung zu dieser Gemeinde. Er war nicht bei allen beliebt und auch nicht als Autoritätsperson akzeptiert. Es war ein Bruch geschehen. Trotzdem wollte er nach einem längeren Unterbruch wieder einmal einen Besuch in Korinth machen – aber wie konnte das unter solchen Voraussetzungen geschehen?

Im 2. Korintherbrief schrieb Paulus deshalb über **Versöhnung**. Er setzte dabei den Schwerpunkt, wie es für ihn selbstverständlich war, bei der **Versöhnung mit Gott**, bevor er seine **Versöhnung mit der Gemeinde**, unter Menschen also, ansprach. Deshalb wollen wir es heute auch so halten.

Versöhnung mit Gott

2. Korinther 5, 17 – 19: 17 Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 18 Alles aber kommt von Gott, der uns durch Christus **mit sich versöhnt** und uns den **Dienst der Versöhnung** aufgetragen hat. 19 Denn ich bin gewiss: **Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich, indem er den Menschen ihre Verfehlungen nicht anrechnete und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat.**

Versöhnung bedeutet, eine durch Schuld zerbrochene Beziehung wiederherzustellen.

Dass Sünde und Schuld Folgen haben, das hatte Gott dem Menschen von Anfang an klar gemacht. Die Folge der Sünde war und ist erstens die Trennung von Gott und schlussendlich der Tod, denn der heilige Gott kann keine Beziehung mit der Sünde und dem Sünder haben. Die Beziehung ist zerbrochen und der Mensch ist schuldig. So lebt der Mensch als Fremder und in Feindschaft mit Gott. Damit diese Beziehung aus wiederhergestellt werden kann, muss die Sünde gesühnt werden!

Will man Sünde aus der Welt schaffen, dann kann nur durch das Sterben des Sünders oder durch ein stellvertretendes Opfer geschehen. Sünde muss auf diese Weise gesühnt werden. Das AT-Wort, das in diesem Zusammenhang gebraucht wird, heisst «kippar» und bedeutet «bedecken» oder auch «wegwischen» und wird in der griechischen Übersetzung mit «versöhnen» gleichgesetzt. Früher wurden deshalb Opfertiere geschlachtet und auf dem Altar im Heiligtum Gottes verbrannt. Damit wurde Sünde gesühnt und **Versöhnung** wurde möglich. Auch heute noch werden in vielen Religionen den Göttern Opfer dargebracht, um sie versöhnlich zu stimmen, damit sie den Menschen Gutes tun. Beim Gott der Bibel aber ist das anders. Er wollte nicht nur versöhnlich gestimmt werden, sondern er wollte die **Versöhnung** und Wiederherstellung der Beziehung mit den Menschen. Leider aber konnten Opfertiere niemals auf Dauer die Sünden der Menschen sühnen und eine dauerhafte **Versöhnung** mit Gott schaffen, so dass Gott sich einen ganz besonderen Weg ausgedacht hat: Jesus Christus.

2. Korinther 5, 19: *Denn ich bin gewiss: **Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich.***

Gott selbst kam in Christus zu uns Menschen. Jesus starb am Kreuz und nahm die trennende Schuld der Menschen auf sich. Er ist das Sühneopfer, durch das wir Menschen die **Versöhnung** mit Gott empfangen. Es ist vollbracht! Sühne ist geschehen! **Versöhnung** ist möglich!

Römer 5, 10 – 11: *Denn wenn wir, als wir noch **Feinde** waren, **mit Gott versöhnt** wurden **durch den Tod seines Sohnes**, dann werden wir jetzt, da wir mit ihm versöhnt sind, erst recht gerettet werden durch seine Lebensmacht. 11 Aber nicht nur dies: Wir sind sogar stolz auf Gott durch unsern Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die **Versöhnung empfangen** haben.*

Biblisches Wörterbuch (S. 374): An dem verblutenden Jesus zeigt sich, wie tödlich ernst es Gott mit seinen Geboten ist. Aber diese grauenhafte Passion Jesu ist eben

ein Sühnopfer; sie ermöglicht die Versöhnung. Gott bietet **Versöhnung** an. Und wir sind gebeten, uns **versöhnen** zu lassen.

Versöhnung wird nicht automatisch wirksam (durch Tod und Auferstehung von Jesus und durch das Wirken des Heiligen Geistes). Zur Versöhnung gehören zwei. Gott sorgte für Sühne und ermöglichte damit Versöhnung.

Wer sich auf das Angebot Gottes einlässt, sich im Glauben mit diesem Jesus identifiziert und seinen Tod und seine Auferstehung als an seiner Stelle geschehen akzeptiert, in dessen Herz wird Gottes **Versöhnung** wirksam. So wird aus diesem Menschen eine neue Schöpfung. Er wird als Freund und Kind Gottes zurück in die Beziehung mit Gott gebracht. **Versöhnung** mit Gott geschieht.

*Kolosser 1, 19 – 22: Denn es gefiel Gott, seine ganze Fülle in ihm (Jesus) wohnen zu lassen 20 und durch ihn das All **zu versöhnen** auf ihn hin, indem er **Frieden** schuf durch ihn, durch das Blut seines Kreuzes, für alle Wesen, ob auf Erden oder im Himmel. 21 Auch euch, die ihr einst **Fremde** wart und **Feinde**, deren Sinn auf böse Taten aus war, 22 euch hat er jetzt **mit sich versöhnt** in seinem sterblichen Leib durch seinen Tod, um euch heilig, makellos und unbescholten vor sich hinzustellen...*

Feindschaft mit Gott wird zu **Freundschaft** mit Gott.

Aus einem **Sünder** wird ein **Heiliger**.

Der **Fernstehende** wird zum **Nahestehenden**.

Der **Ausgeschlossene** wird zum **Dazugehörenden**.

Der **Fremde** wird zum **Familienangehörigen**, zur Tochter, zum Sohn des Vaters im Himmel.

Hast du die **Versöhnung** mit Gott empfangen? Bist du eine Tochter oder ein Sohn unseres himmlischen Vaters?

Vielleicht hast du dich aber einfach wie der «verlorene Sohn» aus dem Vaterhaus entfernt und sitzt im Moment bei den Schweinen. Du möchtest zurück in die Arme und ins Haus des Vaters?

*1. Korinther 5, 20 – 21: So treten wir nun als Gesandte Christi auf, denn durch uns lässt Gott seine Einladung ergehen. Wir bitten an Christi Statt: **Lasst euch versöhnen mit Gott!** 21 Den, der von keiner Sünde wusste, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.*

Lass dich heute **versöhnen** mit Gott!

Lass dich heute wieder **versöhnen** mit deinem himmlischen Vater!

Er wartet auf dich! Lauf in seine Arme und empfangе Vergеbung, Wiederherstellung, Heilung und Neuwerdung des Lebens!

Und dann, mach dich auf und werde ebenfalls ein Botschafter der **Versöhnung** Gottes! Nicht nur, damit immer mehr Menschen mit Gott versöhnt werden und ewiges Leben empfangen, sondern damit auch das Zusammenleben verbessert werden kann.

Versöhnung mit Menschen

Denn: Die **Versöhnung** mit Gott zieht die **Versöhnung** unter den Menschen nach sich. (BW S. 373)

So wie die Versöhnung zur Kindschaft führt, bewirkt sie auch die Geschwisterschaft der Versöhnten: Wir werden zu Brüdern und Schwestern, die in einer Gemeinde zusammenleben. Hier ist der Ort, an dem **Versöhnung** Gestalt gewinnt und bewährt werden muss. (BW S. 375)

So wie wir beten: «Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.», so dürfen wir auch bestrebt sein, **Versöhnung** weiterzugeben, weil wir **Versöhnung** empfangen haben. Wir können beten: «Danke, Vater, dass du mich mit dir versöhnt hast durch Jesus Christus. Ich bete für ..., dass auch sie diese Versöhnung empfangen kann und ich bete dafür, dass **Versöhnung** zwischen uns möglich wird.»

Gott will **Versöhnung** mit sich! Gott will **Versöhnung** unter den Menschen!

Ich weiss, wie bitter und schmerzlich es ist, wenn Beziehungen kaputt gehen, wenn Menschen, die Freunde waren, zu Feinden werden, wenn Ehepaare sich nicht mehr verstehen und auseinandergehen. Wie schnell werden Menschen aneinander schuldig, verletzen sich mit Worten oder durch ihr Verhalten, so dass ein Miteinander nicht mehr möglich schein. Aber da ist etwas tief in uns drin, das sich nach **Versöhnung** sehnt, das nach **Versöhnung** ruft.

Und **Versöhnung**, wir wissen es, geschieht durch Sühne! Aber, und das ist die Herausforderung, dafür müssen wir **Vergebung** üben. **Vergebung** ist unser Sühneopfer, das zur **Versöhnung** führt. Es kostete Gott den Tod von Jesus Christus, um durch **Vergebung** der Schuld uns Menschen mit ihm zu versöhnen. Ebenso kostet es uns etwas, wenn wir durch **Vergebung** einem Mitmenschen die **Versöhnung anbieten**. Es kostet uns möglicherweise Tränen oder eine Stellung oder Verzicht aufs Rechthaben oder eine Fünf gerade sein lassen ...

*Kolosser 3, 12 – 14: Ihr seid von Gott erwählt, der euch liebt und zu seinem heiligen Volk gemacht hat. Darum zieht nun wie eine neue Bekleidung alles an, was den neuen Menschen ausmacht: herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Bescheidenheit, Milde, Geduld. Ertragt einander! Seid nicht nachtragend, wenn euch jemand Unrecht getan hat, sondern vergebt einander, so wie der Herr euch vergeben hat. Und über das alles zieht die Liebe an, die alles andere in sich umfasst. Sie ist das Band, das euch zu vollkommener Einheit zusammenschliesst. → Das ist **Versöhnung!***

Wie sieht es in deinem Leben aus? Bist du versöhnt mit deinen Mitmenschen? Lebst du versöhnt mit deinem Ehepartner zusammen? Wie steht es mit den Kindern, mit den Eltern, mit den Nachbarn, den Arbeitskollegen, den Geschwistern in der Gemeinde?

Ich wünsche mir, dass der Heilige Gott heute in unseren Herzen wirkt und uns aufzeigt, wo wir einen ersten Schritt zur **Versöhnung** tun sollten. Wem willst du **Versöhnung** anbieten?

Gebet

Gott, Vater im Himmel. Dein Wort sagt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Dieser Ruf gilt uns. Ja, wir wollen uns aufmachen, umkehren und deine **Versöhnung** durch Jesus Christus annehmen. Danke, dass du uns unsere Schuld vergibst und uns als deine Kinder annimmst.

Heiliger Gott, als Menschen, die mit dir versöhnt sind, wollen wir auch unseren Mitmenschen die Versöhnung mit uns anbieten. Gerade bei dieser Person, die jetzt in meinen Gedanken auftaucht, will ich einen Schritt tun. Bitte hilf mir dabei und schenke uns allen das Gelingen.

Amen.

Anregungen für die Kleingruppen

- **Vergeltung – Vergebung – Versöhnung**
Was bedeuten die einzelnen Begriffe für sich?
Was sind die Unterschiede?
Wie hängen diese drei Begriffe zusammen?
- **Versöhnung: Lukas 15, 11 – 32**
Was sagt uns die Geschichte über Versöhnung?
Wie wurde die Beziehung von Vater und Sohn wiederhergestellt?
Wer war massgebend für die Versöhnung?
- **Versöhnung mit Gott: 2. Korinther 5, 17 – 21**
Wie geschieht Versöhnung mit Gott?
Was ist die Grundlage dafür?
Was war «das Alte» und was ist «neue Schöpfung»?
Was ist unser Auftrag?
Was sagen uns dazu Römer 5, 10 – 11 und Kolosser 1, 19 – 22
- **Versöhnung mit Menschen**
Wo wartet ein Mensch darauf, dass Versöhnung zwischen ihm und mir geschieht?
Was könnte ein erster Schritt zur Versöhnung sein?
Wer ergreift die Initiative?
Was hindert Versöhnung?
Warum ist Versöhnung wichtig?